

DIGITALISIERUNG INNOVATIONEN CHANCEN

Jahresbericht 2023



BAG WfbM

Bundesarbeitsgemeinschaft
Werkstätten für behinderte Menschen e.V.

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	26	Special Olympics World Games 2023
3	INNOVATIONEN FÜR NEUE WEGE ZUR INKLUSION Arbeitsschwerpunkte	28	Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten 2023
4	Politik	33	DIGITALISIERUNG FÜR MEHR TEILHABE Projekte
6	Arbeitswelt	34	Start des Projekts „KI-Kompass Inklusiv“
7	Berufliche Bildung	36	Abschluss des Projekts GuBiP
7	Mitwirkung und Mitbestimmung	36	Bundesweiter Reifegradcheck zur Digitalisierung
9	Wirkung und Wirksamkeit	37	„exzellent“-Preise 2023
10	Europa und Internationales	41	ÜBER DIE BAG WFBM
13	CHANCEN FÜR EINEN INKLUSIVEN ARBEITSMARKT Veranstaltungen	43	Organisation
14	Werkstätten:Messe 2023	45	Statistik
18	Delegiertenversammlungen der BAG WfbM	48	Publikationen
21	Berliner Gespräche 2023	49	Impressum
24	Schichtwechsel 2023		



DIGITALISIERUNG INNOVATIONEN CHANCEN

2023 war erneut ein Jahr, das uns in vielfacher Weise vor Herausforderungen gestellt hat. Veränderungen im System der Werkstätten für behinderte Menschen in Deutschland werfen ihre Schatten voraus. Die Gestaltung von Teilhabe an Arbeit und beruflicher Bildung für Menschen mit Behinderungen steht auf dem Prüfstand.

Die BAG WfbM und ihre Mitglieder sehen diese Zeit der Veränderungen als große Chance. Sie richten den Blick in die Zukunft, um die Werkstatteleistung im Sinne der Menschen mit Behinderungen weiterzuentwickeln und zu stärken.

In diesem Zusammenhang kommt dem Thema Digitalisierung eine zentrale Rolle zu. Sie ist längst nicht mehr nur ein Schlagwort, sondern Realität, die Werkstätten maßgeblich beeinflusst. Sie eröffnet neue Möglichkeiten, wirft aber auch noch immer viele Fragen nach einer gleichberechtigten Teilhabe auf. Im Jahr 2023 hat die BAG WfbM daher den Austausch zum Thema Digitalisierung gestärkt und ihren Forderungen mit einem Positionspapier Nachdruck verliehen.

Zugleich sind Innovationen wichtiger Motor von Wandel und Fortschritt. Mit ihrer Expertise, Arbeitsprozesse individuell an die Bedürfnisse und Fähigkeiten von Menschen mit Behinderungen anzupassen, sind Werkstätten unverzichtbare, innovative Akteure auf dem Weg zu mehr Inklusion in der Arbeitswelt. Schon heute gehen sie mit zahlreichen Ideen immer wieder neue Wege, um die Teilhabe an Arbeit und beruflicher Bildung zu gestalten.

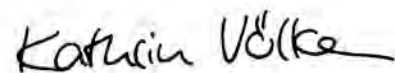


Martin Berg,
Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM

Aus diesen Impulsen der Werkstätten entstehen vielfältige Chancen für die Gesellschaft. Denn eine inklusive Arbeitswelt gewinnt immer mehr an Bedeutung. Mit Vielfältigkeit kann man Unternehmen ungemein bereichern.

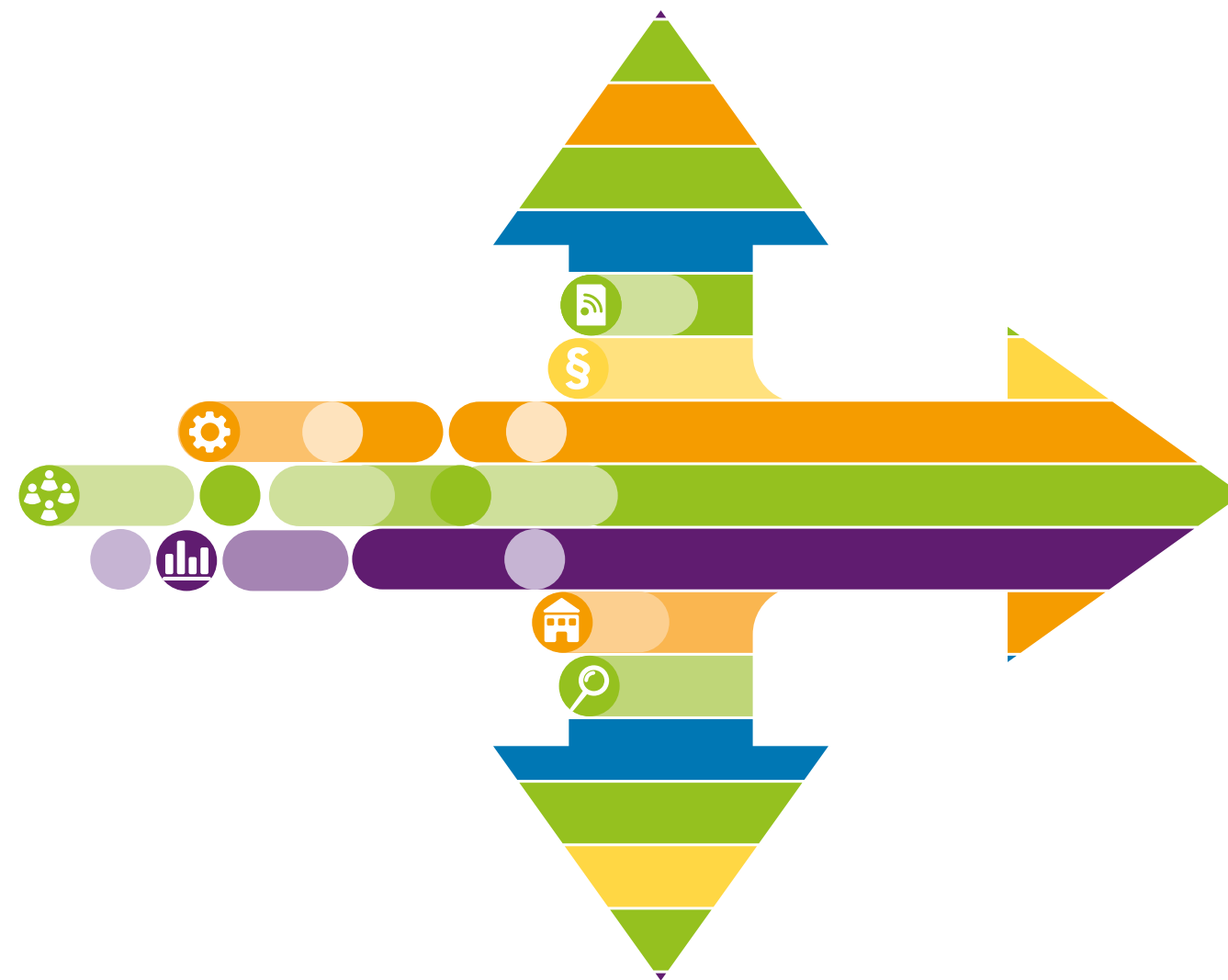
Menschen mit Behinderungen in die Arbeitswelt zu inkludieren kann aber nur erfolgreich gelingen, wenn sich alle relevanten Akteure – Werkstätten, Unternehmen, Politik und Gesellschaft – zusammen dafür einsetzen.

In diesem Sinne: Ein großes Dankeschön an alle Mitglieder, Partner und Unterstützer, die die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an Arbeit und beruflicher Bildung im vergangenen Jahr gemeinsam mit der BAG WfbM aktiv gestaltet haben. Wir freuen uns, die bevorstehenden Veränderungen gemeinsam mit Ihnen anzugehen!



Kathrin Völke,
Geschäftsführerin der BAG WfbM

Innovationen für neue Wege zur Inklusion



ARBEITSSCHWERPUNKTE



Reform des Werkstattsystems

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat im August 2020 eine „Studie zu einem transparenten, nachhaltigen und zukunftsfähigen Entgeltsystem für Menschen mit Behinderungen in Werkstätten für behinderte Menschen und deren Perspektiven auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt“ in Auftrag gegeben. Mitte September 2023 wurde der Abschlussbericht zum Forschungsvorhaben veröffentlicht. Im gesamten Forschungsprozess hat sich die BAG WfbM aktiv in der Steuerungsgruppe eingebracht. Zudem wurde in verschiedenen Kontexten mit Vertreter*innen des BMAS und Politiker*innen zu dem Thema diskutiert. Die BAG WfbM beteiligte sich auch aktiv an einem Dialogprozess des BMAS, in dessen Rahmen Vorschläge zur Reform des Werkstattsystems erörtert wurden. Das Ministerium plant, sich im Zuge der Reform vier Handlungsfeldern zu widmen: Zugang in die Werkstatt, Übergang aus der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt, Werkstattgeld: Transparenz und Angemessenheit sowie Teilhabe von Menschen mit komplexen Behinderungen. Die BAG WfbM hat sich inhaltlich mit allen vier Handlungsfeldern ausein-

andergesetzt und eine Positionierung zur Zukunft des Werkstattsystems entwickelt. Das Positionspapier wurde dem BMAS im September 2023 übersandt und dient dazu, bereits vor dem Gesetzgebungsverfahren inhaltlich Einfluss auf den politischen Prozess zu nehmen. Darüber hinaus hat die BAG WfbM Dr. Bruno Kaltenborn mit einer Expertise beauftragt, die die Vorschläge der BAG WfbM „Grundeinkommen für Werkstattbeschäftigte“ und „Arbeitnehmerstatus mit Teilhabeanspruch“ inhaltlich analysiert und ihre finanziellen Auswirkungen abschätzt. Die Zukunft des Werkstattsystems und die Positionen der BAG WfbM wurden auch im Rahmen der Delegiertenversammlung der BAG WfbM im November 2023 mit Vertreter*innen des BMAS besprochen (Seite 19-20). Das Ministerium wird den Dialogprozess zur kurz-, mittel- und langfristigen Weiterentwicklung der Werkstätten auch im Jahr 2024 partizipativ weiterführen.



Positionspapier „Zukunft des Werkstattsystems“ der BAG WfbM



Bundestagsfraktionen laden zur Diskussion über die Zukunft der Werkstätten

Im Herbst 2023 haben die Bundestagsfraktionen von SPD und CDU/CSU Vertreter*innen von Werkstattbeschäftigten, Werkstätten, Politik, Verbänden und Wissenschaft zum Austausch über die Zukunft der Werkstattdienstleistung und die Reform des Entgeltsystems in Werkstätten eingeladen. Als Podiumsgäste haben auch Andrea Stratmann, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der BAG WfbM, und Kathrin Völker, Geschäftsführerin der BAG WfbM, teilgenommen.

„Die Werkstätten erbringen schon heute sehr gute Leistungen in der Förderung und der Betreuung ihrer Beschäftigten. Aber ihr Ansehen hat in der Öffentlichkeit stark gelitten, weil es in der Debatte hauptsächlich um die

Bezahlung ging. Diese wurde vielfach als alleinige Aufgabe der Werkstattbetreiber gesehen. Dabei halten sie sich nur an die gesetzlichen Rahmenbedingungen, für die sie aber nichts können. Die 16. SPD-Werkstattträtekonferenz hat uns also gezeigt, dass wir eine wichtige Aufgabe zu erfüllen haben und dass diese Aufgabe nicht ganz einfach wird. Aber wir werden uns im parlamentarischen Verfahren für ein zufriedenstellendes Ergebnis für alle Werkstattbeschäftigten einsetzen“, fasste Takis Mehmet Ali zusammen. Der Beauftragte der SPD-Bundestagsfraktion für die Belange von Menschen mit Behinderungen hatte die Werkstattträtekonferenz im September 2023 in Berlin organisiert und moderiert. ►



BERUFLICHE BILDUNG

Wilfried Oellers, Beauftragter der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für Menschen mit Behinderungen, stellte klar: „Bei allen Änderungen, die ins Auge gefasst werden, ist es wichtig, dass der Mensch im Vordergrund steht und die Belange der Menschen mit Behinderung berücksichtigt werden.“ Oellers hatte im November 2023 zum Fachgespräch zur Zukunft der Werkstätten eingeladen.

Deutlich wurde im Rahmen der Konferenzen von SPD und CDU/CSU, dass das gesamte System der Werkstätten in den Blick genommen werden muss, um nachhaltige und gerechte Verbesserungen für alle Werkstattbeschäftigten zu erreichen. Diskutiert wurden unter anderem das Entgelt in Werkstätten, Nachteilsausgleiche, Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt und berufliche Bildung.



Harmonisierte Bildungsrahmenpläne: Neue Handreichung veröffentlicht

Seit mehreren Jahren unterstützt die BAG WfbM Fachkräfte in Werkstätten bei der strukturierten Umsetzung beruflicher Bildung für Menschen mit Behinderungen mit harmonisierten Bildungsrahmenplänen. Harmonisierte Bildungsrahmenpläne dienen außerdem dazu, Angebote beruflicher Bildung an individuellen Bedarfen auszurichten, und tragen zu einer Systematisierung der beruflichen Bildungsleistungen in Werkstätten bei, die für eine Anerkennung im Bildungssystem notwendig ist.

Eine im März 2023 veröffentlichte Handreichung für den Einsatz harmonisierter Bildungsrahmenpläne in der Werkstätten-Praxis hilft nun dabei, Fachkräfte in der Anwendung von harmonisierten Bildungsrahmenplänen weiter zu stärken. Sie informiert unter anderem darüber, was harmonisierte Bildungsrahmenpläne sind und wie sie für die Erstellung individueller Bildungspläne genutzt werden können.

ARBEITSWELT



Positionspapier „Digitaler Aufbruch für Werkstätten“

Die fortschreitende Digitalisierung verändert unsere Arbeitswelt in vielen Bereichen. Auch Werkstätten für behinderte Menschen sind von dieser Entwicklung nicht ausgenommen. Die BAG WfbM hat im Rahmen der Werkstätten:Messe 2023 daher ihr Positionspapier „Digitaler Aufbruch in Werkstätten“ vorgestellt. Der Verband fordert eine dauerhafte sowie nachhaltige Finanzierung digitaler Infrastruktur und eine För-

derung digitaler Schlüsselkompetenzen von Personal und Menschen mit Behinderungen in Werkstätten. Mit der Forderung nach einem digitalen Aufbruch drängt die BAG WfbM darauf, Entwicklungen in Werkstätten zu intensivieren, um die Voraussetzungen für berufliche Bildung und lebenslanges Lernen sowie die Digitalisierung von Arbeitsprozessen bedarfsgerecht zu gestalten (siehe auch Seite 15).

MITWIRKUNG UND MITBESTIMMUNG



„Die Zukunft unserer Arbeit“: Konferenz und Aktionstag von Werkstatträte Deutschland e. V.

Vom 22. bis zum 24. Mai 2023 diskutierten 170 Werkstatträte, Frauenbeauftragte, Werkstattbeschäftigte und Interessierte bei einer Konferenz von Werkstatträte Deutschland e. V. in Berlin über die Weiterentwicklung der Werkstattleistung. Bei Vorträgen, Diskussionsrunden und Workshops stand insbesondere das Thema Entgelt im Fokus. Bei der Konferenz waren auch Vertreter*innen der BAG WfbM zu Gast:

So diskutierte Martin Berg, Vorstandsvorsitzender des Verbandes, gemeinsam mit den behindertenpolitischen Sprecher*innen der Bundestagsfraktionen von Bündnis 90/Die Grünen, CDU/CSU, FDP und SPD sowie Vertreter*innen von Werkstatträte Deutschland e. V., Starke.Frauen.Machen e. V. und der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen zur Zukunft der Arbeit in Werkstätten. ►



In Workshops brachten Kathrin Völker, Geschäftsführerin der BAG WfbM, und Jana Niehaus, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen, als Co-Referentinnen die Positionen der BAG WfbM zur Reform des Entgeltsystems in Werkstätten sowie zur Weiterentwicklung der Werkstattdienstleistung ein. Zum Abschluss der Konferenz fand am 24. Mai 2023 unter dem Motto „Gute Leistung! Gute Arbeit!“ eine Demonstration vor dem Reichstagsgebäude statt. Knapp 1.500 Personen waren gekommen, um der Forderung nach einem transparenten Entgeltsystem mit einer auskömmlichen Entlohnung aller Werkstattbeschäftigten Nachdruck zu verleihen. Zugleich machten die Demonstrierenden deutlich, dass es Werkstätten auch in Zukunft geben muss.



Starke.Frauen.Machen. e. V. wird eigenständig

Am 1. Februar 2023 ist das Bundesnetzwerk der Frauen-Beauftragten in Einrichtungen, Starke.Frauen.Machen e. V., in die eigenständige Arbeit als bundesweite Interessenvertretung der Frauenbeauftragten gestartet. Damit endeten mehr als 15 Jahre erfolgreicher Projekte zum Thema Frauenbeauftragte in Einrichtungen. Der Übergang wurde im Rahmen einer Tagung im Januar 2023 gefeiert und Perspektiven für

die Zukunft wurden aufgezeigt. Mit Beschluss des Bundesrates vom 16. Juni 2023 wurde außerdem die Finanzierung der Bundesvertretung der Frauenbeauftragten in der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung eigenständig geregelt. Damit erfolgt die Finanzierung der Bundesvertretung im selben Verfahren und in gleicher Höhe wie die Finanzierung von Werkstattdienstleistungen Deutschland e. V.

WIRKUNG UND WIRKSAMKEIT



Qualität und Wirksamkeit der Werkstattdienstleistung: Neue Arbeitsgruppe gegründet

Die BAG WfbM hat mit dem Ziel, eine Handreichung „Qualität und Wirksamkeit der Werkstattdienstleistung“ zu veröffentlichen, eine temporäre Arbeitsgruppe gegründet. Diese ist im März 2023 zum ersten Mal zusammengekommen. Sie setzt sich aus Fach- und Führungskräften aus Werkstätten sowie aus Sozialwissenschaftler*innen zusammen.

Die Arbeitsgruppe soll vor allem geeignete Indikatoren und Zielgrößen sowie praxistaugliche Messinstrumente und Methoden identifizieren und sammeln, um diese in eine Handreichung aufzunehmen und als Empfehlung an die Mitglieder der BAG WfbM weiterzugeben.



UN-Staatenberichtsprüfung

Seit dem Jahr 2009 gilt in Deutschland die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK). Im August 2023 wurde die Umsetzung der Rechte von Menschen mit Behinderungen im Sinne der UN-BRK vom Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen, kurz UN-Fachausschuss, überprüft. Im Rahmen eines konstruktiven Dialogs in Genf zwischen Vertreter*innen der Bundesregierung und des UN-Fachausschusses wurden verschiedene Aspekte der UN-BRK näher beleuchtet. In seinen Abschließenden Bemerkungen, die im September 2023 veröffentlicht wurden, kommt der UN-Fachausschuss zu dem Ergebnis, dass Deutschland weitere Anstrengungen bei der Deinstitutionalisierung in den Bereichen Bildung, Wohnen und Arbeit unternehmen muss. Des Weiteren kritisiert der Fachausschuss mangelnde Barrierefreiheit im öffent-

lichen und privaten Raum und mahnt eine bessere Einbindung von Menschen mit Behinderungen sowie ihrer Selbstvertretungsorganisationen an. Kritisch sieht der UN-Fachausschuss zudem die hohe Arbeitslosigkeit von Menschen mit Behinderungen, insbesondere von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf. Auch die hohe Zahl der Werkstattbeschäftigten und die geringe Zahl der Übergänge aus Werkstätten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt monierte der Ausschuss. Daher sollte ein Aktionsplan zur Förderung von Übergängen für alle Bundesländer unter Beteiligung von Menschen mit Behinderungen und ihrer Interessenvertretungen entwickelt werden. Ebenfalls sollte das System der beruflichen Bildung in Deutschland umstrukturiert und inklusiver gestaltet sowie der Zugang für Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden.



Nachholbedarf in:



Bildung



Wohnen



Arbeit



Kontrastierende Analyse zur beruflichen Teilhabe in Europa

Von Februar 2022 bis Mai 2023 hat das Institut für Technologie und Arbeit e. V. auf Initiative der BAG WfbM im Rahmen des Projektes „Berufliche Teilhabe für Menschen mit Behinderungen in Europa – eine kontrastierende Analyse“ die verschiedenen Zielgruppen von Werkstätten oder ähnlichen Systemen wie Inklusionsbetrieben, Tagesförderstätten und anderen Angeboten in fünf ausgewählten Mitgliedsländern der Europäischen Union untersucht. Ziel des Forschungsprojektes war es, zu einem besseren Verständnis der unterschiedlichen Umsetzung der Teilhabe am Arbeitsleben in Europa beizutragen. Denn obwohl die berufliche Teilhabe in den verschiedenen Ländern sehr unterschiedlich umgesetzt wird, werden die nationalen Teilhabesysteme

häufig miteinander verglichen. Mit dem Forschungsprojekt ist es nun gelungen, Systemgrenzen unterschiedlicher Teilhabenangebote in Deutschland, Frankreich, Schweden, Slowenien und Spanien dadurch vergleichbar zu machen, dass nach der International Classification of Functioning, Disability and Health charakterisierte und damit gut anschauliche Personas an diesen Grenzen entwickelt wurden.



Studie zur beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in Europa





Disability Employment Package

Die Europäische Kommission hat im September 2022 das „Disability Employment Package“ vorgestellt. Die Initiative ist Teil der „Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2021-2030“ und hat zum Ziel, die Beschäftigungssituation von Menschen mit Behinderungen zu verbessern. Die BAG WfbM hat sich zu relevanten Teilen des Vorhabens positioniert und hier eng mit dem Europäischen Dachverband European Association of Service providers for Persons with Disabilities sowie dem Zusammenschluss Europäischer Leistungserbringer, „Access to Work“, zusammengearbeitet.

INFO

Social Innovation: Soziale Innovationen sind soziale Praktiken oder Organisationsmodelle, die darauf abzielen, tragfähige und nachhaltige Lösungen für die Herausforderungen unserer Gesellschaft zu finden.



EASPD-Konferenz

Bereits seit vielen Jahren ist die BAG WfbM Mitglied des europäischen Dachverbandes European Association of Service Providers for Persons with Disabilities, kurz EASPD. Die BAG WfbM vertritt die Interessen ihrer Mitglieder derzeit durch einen Sitz im Board und als Co-Chair der Arbeitsgruppe zum Thema Beschäftigung. Mehrmals im Jahr lädt EASPD Mitglieder und Partner aus ganz Europa zu Konferenzen ein. An der Konferenz mit dem Titel „Enabling Social Innovation: Concepts, frameworks & organisational change“ am 12. und 13. Oktober 2023 in Helsinki nahm auch Kathrin Völker, Geschäftsführerin der BAG WfbM, teil. Bei Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops wurde hier zum Thema Social Innovation diskutiert.

Chancen für eine inklusive Arbeitswelt



VERANSTALTUNGEN

Werkstätten:Messe 2023



Vom 19. bis 22. April 2023 drehte sich im Nürnberger Messezentrum erneut alles um die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an Arbeit und beruflicher Bildung. Knapp 9.000 Besucher*innen, 6.500 Kongressteilnehmer*innen und 114 Aussteller*innen kamen zusammen, um sich auszutauschen und die vielfältigen Produkte

und Dienstleistungen der Werkstätten für behinderte Menschen und ihrer Partner kennenzulernen. Werkstattexpert*innen aus ganz Deutschland gaben in mehr als 100 Vorträgen beim Fachvortragsprogramm, am Karriere:Forum und am Innovations:Forum Einblicke in ihre Arbeit.



9.000 Besucher*innen

6.500 Kongressteilnehmer*innen

114 Aussteller*innen



Ein besonderer Fokus lag dabei auf dem Thema Digitalisierung. So präsentierte die BAG WfbM zum Auftakt der Messe in Nürnberg ihr Positionspapier für einen digitalen Aufbruch in Werkstätten. Digitale Teilhabe war zudem das zentrale Thema bei einer Talkrunde mit Martin Berg, Dr. Markus Gruber, Amtschef im Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Claudia Reif von der Bundesagentur für Arbeit, sowie Lulzim Lushtaku von Werkstattträte Deutschland e. V. zur Eröffnung der Messe. ▶

Positionspapier „Digitaler Aufbruch für Werkstätten“ der BAG WfbM





Aber auch die Reform des Entgeltsystems war bei der Werkstätten:Messe ein viel diskutiertes Thema – etwa bei der sozialpolitischen Veranstaltung am zweiten Messtag. Die Diskussionsrunde wurde online live übertragen. Zuschauer*innen hatten die Möglichkeit, digital Fragen in die Diskussion einzubringen und an Umfragen teilzunehmen.

Auf dem Podium diskutierten Christian Germing, Vorstand des Caritasverbandes für den Kreis Coesfeld, Oliver Gosolits, Geschäftsführer der Oberland Werkstätten, Elisabeth Kienel, Mitglied im Vorstand von Werkstattträte Deutschland e. V., sowie Prof. Dr. Markus Schefer von der Universität Basel, Mitglied des UNO-Ausschusses für die Rechte von Menschen mit Behinderungen, und

Susanne Strehle, Leiterin der Unterabteilung „Inklusion, Rehabilitation / Teilhabe und Digitale Transformation“ im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). Moderiert wurde die Diskussion von Dr. Jochen Walter, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM.

Im Laufe der Diskussion wurde deutlich, dass nicht allein die Höhe des verfügbaren Einkommens für Werkstattbeschäftigte relevant ist, sondern auch, inwiefern Schutzrechte aus dem aktuellen arbeitnehmerähnlichen Rechtsverhältnis weiterhin gültig sein können. Dies ist nach Auffassung der Podiumsgäste insbesondere mit Blick auf Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf eine zentrale Fragestellung.



„Die Werkstatteistung ist im Moment und auch in Zukunft wichtig, um Teilhabe zu ermöglichen“

Martin Berg,
Vorstandsvorsitzender BAG WfbM



Neben spannenden Podiumsdiskussionen bot die Werkstätten:Messe ein buntes Programm mit vielfältigen Produkten, Mitmachaktionen und interessanten Fachgesprächen, das deutlich macht, dass Werkstätten für behinderte Menschen sich kontinuierlich weiterentwickeln und sich dabei mit unterschiedlichen Anforderungen auseinandersetzen.

Gemeinsam mit der BAG WfbM als ideellem Träger hat die NürnbergMesse 16 Ausgaben der Werkstätten:Messe in der fränkischen Metropole ausgerichtet. Seit einiger Zeit arbeitet der Verband jedoch aktiv an einem neuen Veranstaltungskonzept eines Fachkongresses mit Fachmesse. Diese soll unter dem Titel „You can!“ ab 2026 in Leipzig umgesetzt werden.



Delegierten- versammlungen der BAG WfbM



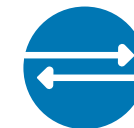
Christiane Eck-Meißner
ergänzt den Vorstand

Im Rahmen einer außerordentlichen Delegiertenversammlung haben die Mitglieder der BAG WfbM am 27. März 2023 Christiane Eck-Meißner als neues Mitglied des ehrenamtlich tätigen Vorstandes der BAG WfbM gewählt. Eck-Meißner ist Fachbereichsleiterin Arbeit/Wohnen sowie Prokuristin bei der LebenshilfeWerk Meiningen gGmbH und trat die Nachfolge von Hans Horn an, ehemaliger Geschäftsführer der Werkstatt Bremen und der Werkstatt Nord gGmbH, welcher im November 2022 aus dem Vorstand ausgeschieden war. Als neu gewählte stellvertretende Vorstandsvorsitzende der BAG WfbM möchte sich Christiane Eck-Meißner für die Weiterentwicklung der Werkstattleistung und eine Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von Werkstätten einsetzen. Innerhalb des Vorstandes wird sie insbesondere die Verantwortung für die Umsetzung des Fachkongresses mit Fachmesse „You can!“ übernehmen, der ab 2026 in Leipzig stattfinden soll.



„Wenn es uns zukünftig gelingt, unsere Angebotsstrukturen der Teilhabe an Bildung und Arbeit personenzentriert weiterzuentwickeln [...], haben wir als Werkstätten ein großes Potenzial, den allgemeinen Arbeitsmarkt weiterhin teilhabeorientiert zu ergänzen.“

Christiane Eck-Meißner,
Stellvertretende
Vorstandsvorsitzende BAG WfbM



Austausch mit Politik und Verbänden zum Jahresabschluss

Am 23. und 24. November trafen sich die Mitglieder der BAG WfbM zur ordentlichen Delegiertenversammlung für das Jahr 2023. Rund 90 Vertreter*innen von Werkstätten aus 16 Bundesländern, von Landesarbeitsgemeinschaften, von Spitzen- und Fachverbänden sowie von Werkstattträtern Deutschland e. V. kamen in Potsdam zusammen. Auf der Tagesordnung standen neben der geplanten Reform des Werkstattensystems ein Rückblick auf das auslaufende Jahr und ein Ausblick auf die Arbeitsschwerpunkte 2024 sowie auf die laufenden und die geplanten Forschungsprojekte und die bevorstehenden Veranstaltungen.



Der zweite Tag der Delegiertenversammlung wurde ebenfalls bestimmt durch die Diskussion um die Reform der Werkstätten. Susanne Strehle, Leitung der Unterabteilung Va Inklusion, Rehabilitation / Teilhabe, Digitale Transformation im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, stellte der Delegiertenversammlung dabei den aktuellen Stand aus Sicht des Ministeriums vor. Klares Ziel sei es,

noch in der laufenden Legislaturperiode mit dem Gesetzgebungsverfahren zu beginnen, wobei das Thema Entgelt der Werkstattbeschäftigten eine hohe Wichtigkeit habe, betonte Strehle. Die Prämisse für die Einleitung eines Gesetzgebungsverfahrens seien allerdings ein vorhandener Konsens unter den beteiligten Akteuren auf Bundes- und Landesebene, sowie Klarheit über die Haushaltssituation des Bundes. ►



Johannes Chudziak, Vorstandsmitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe und der Eingliederungshilfe (BAGüS) bekräftigte in seinem Vortrag das Ziel, Menschen mit Behinderungen in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu inkludieren beziehungsweise sie in Richtung Arbeitsmarkt zu fördern. In der BAGüS besteht noch Uneinigkeit in Bezug auf ein geeignetes Entgeltmodell in den Werkstätten. Eine klare Forderung hingegen ist die Weiterentwicklung des Budgets für Arbeit mit Beitragszahlungen in die Arbeitslosenversicherung. Allerdings

dürfe die derzeitige rentenrechtliche Regelung der Werkstattbeschäftigten nicht einfach auf den Arbeitsmarkt mitgegeben werden, so Chudziak.

Zum Abschluss der 54. Delegiertenversammlung der BAG WfbM be- stärkte Martin Berg die Delegierten darin, sich weiterhin negativen Entwicklungen in der Gesellschaft entgegenzustellen, für die Nachteils- ausgleiche von Menschen mit Be- hinderungen einzutreten und einen gesellschaftlichen Beitrag für mehr Inklusion und Teilhabe zu leisten.



Berliner Gespräche 2023

Rund 200 Teilnehmer*innen kamen am 5. und 6. Oktober 2023 in Berlin zusammen, um über den digitalen Wandel in Werkstätten und die Entwicklungen in der digi- talen Arbeitswelt zu diskutieren.

Die Berliner Gespräche, die turnusmä- ßig alle zwei Jahre stattfinden, boten den teilnehmenden Fach- und Füh- rungskräften aus Werkstätten erneut Gelegenheit, sich untereinander auszu- tauschen und sich von den Erfahrun- gen und Kenntnissen anderer inspirie- ren zu lassen. An zwei Tagen wurden dafür in jeweils vier Workshops viel- fältige Aspekte diskutiert und Impulse für die Weiterentwicklung der Digi- talisierung in Werkstätten erarbeitet.



Unter dem Titel „Digitaler Zugang zur beruflichen Bildung“ stellten Henriette Oertel und Elisa Aßmann vom Kompetenzzentrum Bildung und Qualifizierung der alsterarbeit gGmbH moderne digitale Lernfor- men vor und boten Einblicke in die Umsetzungsmöglichkeiten in Werk- stätten für behinderte Menschen. ►





Im Rahmen des zweiten Workshops nahmen Stefan Rennen und Romesh Mukerjee vom Heilpädagogisches Zentrum Krefeld – Kreis Viersen sowie Konstantin Fischer, Leitung Recht, Wirtschaft, Bildung und Digitalisierung bei der BAG WfbM, den bundesweiten Reifegradcheck zur Digitalisierung in Werkstätten in den Fokus. Der Reifegradcheck ist ein Angebot der BAG WfbM und bietet den Verbandsmitgliedern die Möglichkeit, die momentane Situation ihrer Werkstatt mit Blick auf das Thema Digitalisierung analysieren zu lassen und ihre Fähigkeiten, Prozessen, Strukturen und Rahmenbedingungen schrittweise zu verbessern.



Wie Arbeitsprozesse in Werkstätten mit Hilfe digitaler Assistenzsysteme individuell angepasst werden können, stellte René Wenzel, Projektmanager Digitale Assistenzsysteme bei den Iserlohner Werkstätten, in einem Workshop vor. Anhand mehrerer Beispiele aus der Praxis, darunter dem Einsatz sogenannter kollaborativer Roboter („Cobots“), berichtete Wenzel, wie digitale Assistenzsysteme zur Weiterentwicklung der Werkstattleistung im Sinne der Menschen mit Behinderungen beitragen können.



„Von der Strategie in den Alltag – Methoden und Instrumente, um digitale Transformation in der Organisation zu realisieren“ war der Titel des Workshops, bei dem Sarah Theune, Vorständin beim Verband für Digitalisierung in der Sozialwirtschaft e. V., vorstellte, wie Werkstätten eine Digitalisierungsstrategie entwickeln und welche Methoden dabei helfen können, Menschen in der Werkstatt dafür zu gewinnen und konkrete Maßnahmen umzusetzen.



Neben der Vernetzung der Werkstätten untereinander und dem Wissenstransfer standen bei den Berliner Gesprächen auch Vorträge und Diskussionsrunden mit Vertreter*innen aus Wissenschaft und Politik auf dem Programm.

Prof. Dr. Mario Schreiner (HTW Saar) lieferte mit seinem Impulsvortrag zum Thema „Transformationsprozesse und digitaler Wandel – Herausforderungen für Werkstätten“ wertvolle Einblicke zu den Chancen und Herausforderungen des digitalen Wandels in Werkstätten und der Bedeutung der Digitalisierung für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben.



Im Rahmen einer Gesprächsrunde wurden am zweiten Veranstaltungstag außerdem „Strategien für neue digitale Arbeitswelten für Menschen mit Behinderungen“ thematisiert. Auf dem Podium debattierten dazu Dr. Jochen Walter, stellvertretender Vorsitzender der BAG WfbM und Vorstand der Stiftung Pfennigparade, Susanne Strehle, Leiterin der Unterabteilung Va „Inklusion, Rehabilitation/ Teilhabe, Digitale Transformation“ im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Jutta Wiedemann, Abteilungsleiterin Betriebliche Personalpolitik, Digitale Arbeitswelt der Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e. V., sowie Daniel Tabert, Vorstandsmitglied von Werkstattträte Deutschland e. V.

Die Diskussion verdeutlichte, dass die Digitalisierung große Vorteile für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Bereichen der Werkstätten, aber auch auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bietet. Zentral ist jedoch eine dauerhafte und nachhaltige Finanzierung von Digitalisierung in Werkstätten und die Einbindung der Interessenvertretungen von Werkstattbeschäftigten.



Schichtwechsel 2023

Eine durchweg positive Bilanz zieht die BAG WfbM zum bundesweiten Schichtwechsel 2023. Noch nie war die Beteiligung am Aktionstag so groß wie in diesem Jahr. Rund 240 Werkstätten, mehr als 1.550 Werkstattbeschäftigte und knapp 1.430 Mitarbeiter*innen aus Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes nahmen am diesjährigen Schichtwechsel teil.

Zum fünften Mal bot der Aktionstag Teilnehmer*innen in ganz Deutschland neue Perspektiven auf das Thema Arbeit und setzte ein deutliches Zeichen für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Auch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie die Ministerpräsidenten von Niedersachsen und Thüringen, Stephan Weil und Bodo Ramelow, beteiligten sich mit Tauschaktionen.



Mitarbeiter*innen ermöglicht der Aktionstag Einblicke in die Leistungen von Werkstätten und einen persönlichen Austausch mit Werkstattbeschäftigten. Diese wiederum lernen beim Schichtwechsel Berufsfelder des allgemeinen Arbeitsmarktes für einen Tag näher kennen. Über das verbindende Thema

Arbeit schafft der Aktionstag Raum für neue Perspektiven und hilft, Vorurteile abzubauen. Dazu tragen auch die Tausch-Aktionen in angegliederten Förderstätten bei, in denen Menschen tätig sind, die aufgrund ihrer Behinderungen einer besonderen Betreuung, Förderung und Pflege bedürfen.



SCHICHTWECHSEL

Der Aktionstag für neue Perspektiven



Die Möglichkeit zum Perspektivwechsel am 12. Oktober 2023 war in diesem Jahr in unterschiedlichen Bereichen möglich: Handwerksbetriebe, Supermärkte, Stadt- und Gemeindeverwaltungen sowie das Bundesministerium für Arbeit und Soziales waren ebenso beteiligt wie der Westdeutsche Rundfunk, verschiedene

Lokalmedien und Einrichtungen aus dem Gesundheits- und Pflegebereich. Besonders erfreulich war außerdem, dass einige Werkstätten den Aktionstag Schichtwechsel nutzten, um Mitarbeiter*innen aus Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes zum Austausch mit Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf einzuladen.



Auch 2024 wird es einen bundesweiten Aktionstag Schichtwechsel geben. Dieser findet am 10. Oktober statt. Ziel ist es, den Trend der beiden letzten Jahre fortzusetzen. Denn so viele Menschen

mit und ohne Behinderungen wie möglich sollen die Möglichkeit bekommen, eine neue Perspektive auf das Thema Teilhabe am Arbeitsleben zu erleben.

Special Olympics World Games 2023



Im deutschen Team waren viele Athlet*innen aus Werkstätten für behinderte Menschen vertreten. Denn hier finden viele Sport- und Bewegungsangebote für Menschen mit Behinderungen statt. Daher unterstützte die BAG WfbM Special Olympics Deutschland als institutioneller Partner bei der erfolgreichen Durchführung der Weltspiele.

Neben den sportlichen Wettbewerben an verschiedenen Orten in ganz Berlin war auch das umfangreiche Rahmenprogramm ein besonderes Highlight der Weltspiele. Es ermöglichte Begegnungen und Austausch zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen. Die Bilanz: Insgesamt 330.000 Menschen besuchten die Wettbewerbe, die Wahrnehmung in den Medien war enorm.



7.000 Sportler*innen



170 Nationen



33.000 Zuschauer*innen

Zum ersten Mal fand die weltweit größte inklusive Sportveranstaltung, die Special Olympics World Games, 2023 in Deutschland statt. Vom 17. bis 25. Juni traten rund 7.000 Sportler*innen aus mehr als 170 Ländern in 26 Sportarten an und setzten mit einem internationalen, bunten Fest des Sports in Berlin ein deutliches Zeichen für mehr Anerkennung und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen.



26 Sportarten



Doch nicht nur als Athlet*innen waren Werkstattbeschäftigte bei den Special Olympics World Games dabei. Als freiwillige Helfer*innen unterstützten sie während der Wettbewerbe und ermöglichten so einen reibungslosen Ablauf der Großveranstaltung.

Werkstätten für behinderte Menschen waren außerdem an der Herstellung der Merchandise-Produkte für die Weltspiele beteiligt und präsentierten ihre Leistungen beim Special Olympics Festival am Neptunbrunnen und bei der Abschlussfeier am Brandenburger Tor.



Ein besonderes Highlight im Vorfeld der Special Olympics World Games 2023 war darüber hinaus das Host Town Programm. Hierbei wurden die ausländischen Athlet*innen von verschiedenen Gemeinden in Deutschland herzlich willkommen geheißen und konnten sich dort auf die Spiele vorbereiten. Werkstätten zeigten ihre Gastfreundschaft und organisierten in ihrer Region verschiedene Aktivitäten für die ausländischen Athlet*innen.



Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten 2023

Gemeinsam mit dem Deutschen Behindertensportverband und der DFB-Stiftung Sepp Herberger hat die BAG WfbM vom 4. bis zum 7. September 2023 die 22. Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen auf dem Gelände der

Sportschule Duisburg-Wedau ausgerichtet. Unter dem Motto „Fußball mit Hingabe und Teilhabe“ spielten fünf Frauen- und 16 Männer-Teams nicht nur um den Meistertitel, sondern zeigten auch, welche Bedeutung der Fußball für die Werkstattbeschäftigten hat.



Spielgemeinschaft Schleswig-Holstein stürmt auf Platz eins

Eröffnet wurde das Turnier mit den Spielen der Frauen-Teams. Bei strahlendem Sonnenschein bewiesen alle Spielerinnen große Leidenschaft und so endeten einige Partien denkbar knapp. Am Ende qualifizierten sich die Landesauswahl Rheinland-Pfalz, bestehend aus den Pirminiuswerkstätten der Heinrich-Kimmle-Stiftung in Pirmasens, den Südpfalzwerkstätten Offenbach, dem Evangelischen Diakoniewerk ZOAR, den Dürkheimer Werkstätten, der Maudacher Werkstatt und den Werkstätten in Meisenheim, mit einem hervorragenden Torverhältnis von 15:0 sowie die Spielgemeinschaft Schleswig-Holstein, bestehend aus dem Lebenshilfe-

werk Neumünster, der Diakonie Nord Nord Ost in Lübeck und der Stiftung Drachensee Kiel, für das Finale.

Dieses verlief zu Beginn sehr ausgeglichen, sodass es für die Fußballerinnen mit einem Spielstand von 1:1 in das Acht-Meter-Schießen ging. Hier bewiesen die Schleswig-Holsteinerinnen Nervenstärke und gewannen am Ende mit 4:3. Das Team wurde damit zum ersten Mal Deutscher Meister. Die Ehrung aller Spielerinnen übernahm die ehemalige Fußball-Nationalspielerin Fatmire Alushi, die sich von den Leistungen und dem Spaß auf dem Platz begeistert zeigte.



Platzierungen der Frauen



- 1 **Schleswig-Holstein:** Spielgemeinschaft Schleswig-Holstein
- 2 **Rheinland-Pfalz:** Landesauswahl Rheinland-Pfalz
- 3 **Nordrhein-Westfalen:** Hephata Werkstätten Mönchengladbach
- 4 **Mecklenburg-Vorp.:** Lebenshilfswerk Hagenow
- 5 **Bremen:** Werkstatt Bremen – Martinshof





Hannoversche Werkstätten gewinnen Meistertitel zum zweiten Mal

In der Gruppenphase des Männer-Turniers, die am 5. September 2023 stattfand, sahen die Zuschauer*innen in Duisburg viele torreiche und teils hart umkämpfte Partien. Schließlich konnten sich die Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung, die Pirminiuswerkstätten aus Rheinland-Pfalz, sowie die Hannoverschen Werkstätten und das Lebenshilfe-Werk Magdeburg als Erstplatzierte ihrer jeweiligen Gruppe durchsetzen. Im Finale trafen dann die Teams aus der Bundeshauptstadt und aus Niedersachsen aufeinander. Trotz einer frühen Führung der Hannoverschen Werkstätten war das Spiel lange ausgeglichen. Wie zuvor schon die Frauen gingen auch die Männer

mit einem Stand von 1:1 ins Acht-Meter-Schießen. Auch hier hieß der Endstand 4:3. Zum zweiten Mal holten die Hannoverschen Werkstätten den Titel Deutscher Meister.

Zur ihrer Ehrung war Otto Rehhagel, Trainerlegende und Mitglied im Kuratorium der DFB-Stiftung Sepp Herberger, in das Stadion der Sportschule in Duisburg-Wedau gekommen. Gemeinsam mit DFB-Vizepräsident Ralph-Uwe Schaffert, dem Vorsitzenden des Vorstandes der DFB-Stiftung Sepp Herberger, und Martin Berg, Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM, überreichte er die Meisterplakette für die Erstplatzierten sowie die Goldmedaillen und Pokale für alle Teilnehmenden.



Platzierungen der Männer

- 1 **Niedersachsen:** Hannoversche Werkstätten
- 2 **Berlin:** Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung
- 3 **Nordrhein-Westfalen:** Gemeinnützige Werkstätten Köln GmbH
- 4 **Rheinland-Pfalz:** Pirminiuswerkstätten
- 5 **Hessen:** BMWK
- 6 **Brandenburg:** Stephanus-Werkstätten Templin
- 7 **Sachsen-Anhalt:** Lebenshilfe-Werk Magdeburg
- 8 **Sachsen:** CSW St. Mauritius Zwickau
- 9 **Schleswig-Holstein:** Marli GmbH Lübeck
- 10 **Saarland:** WZB - Werkstattzentrum für behinderte Menschen
- 11 **Thüringen:** Nordthüringer Werkstätten gGmbH
- 12 **Bremen:** Werkstatt Bremen - Martinshof
- 13 **Mecklenburg-Vorpommern:** Stralsunder Werkstätten gGmbH
- 14 **Bayern:** Lebenshilfe Ingolstadt





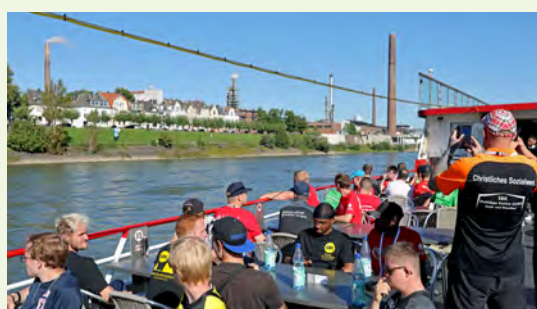
Besondere Auszeichnung für Fairness auf und neben dem Platz

Neben den DFB-Meisterplaketten werden bei der Deutschen Fußball-Meisterschaft der Werkstätten auch die Fair-Play-Pokale vergeben. Mit dieser Auszeichnung werden Trainer*innen, Betreuer*innen und Spieler*innen geehrt, die während des gesamten Turniers ein vorbildliches Verhalten zeigen. Im Jahr 2023 gingen die Fair-Play-Pokale an das Frauen-Team der Werkstatt Bremen Martinshof und das Männer-Team der Elbe-Werkstätten aus Hamburg.



Rahmenprogramm stärkt Zusammenhalt und Leidenschaft für den Sport

An einem der Turniertage steht die Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten traditionell im Zeichen eines bunten Rahmenprogramms. 2023 gab es bei einer Rundfahrt im Duisburger Hafen, dem größten Binnenhafen der Welt, viel Spannendes zu entdecken. Im Anschluss stand der UEFA-Pokalsieger und Fußball-Trainer Ingo Anderbrügge den Fußballer*innen in einer Talkrunde Rede und Antwort und gab ihnen noch einige Tipps für kommende Spiele mit auf den Weg.



DIGITALISIERUNG FÜR MEHR TEILHABE



PROJEKTE

Nachdem das Projekt „KI.ASSIST“ im Jahr 2022 erfolgreich abgeschlossen wurde, ist Anfang 2023 ein neues Projekt zur Beteiligung von Menschen mit Behinderungen an Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz (KI) gestartet: Im Rahmen von „KI-Kompass Inklusiv“ soll ein Kompetenzzentrum für KI-gestützte Assistenztechnologien und Inklusion im Arbeitsleben aufgebaut werden, um Menschen mit Behinderungen, Leistungserbringer, Unternehmen und weitere Stakeholder niedrigschwellig, bedarfsorientiert und praxisnah bei der Erprobung und Einführung KI-gestützter Assistenztechnologien zu informieren, zu beraten und zu unterstützen.

Die BAG WfbM führt das Projekt gemeinsam mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, dem Bundesverband Deutscher

Berufsförderungswerke und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke durch. Die Projektlaufzeit beträgt fünf Jahre. KI-Kompass Inklusiv wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

KI Kompass
Inklusiv.

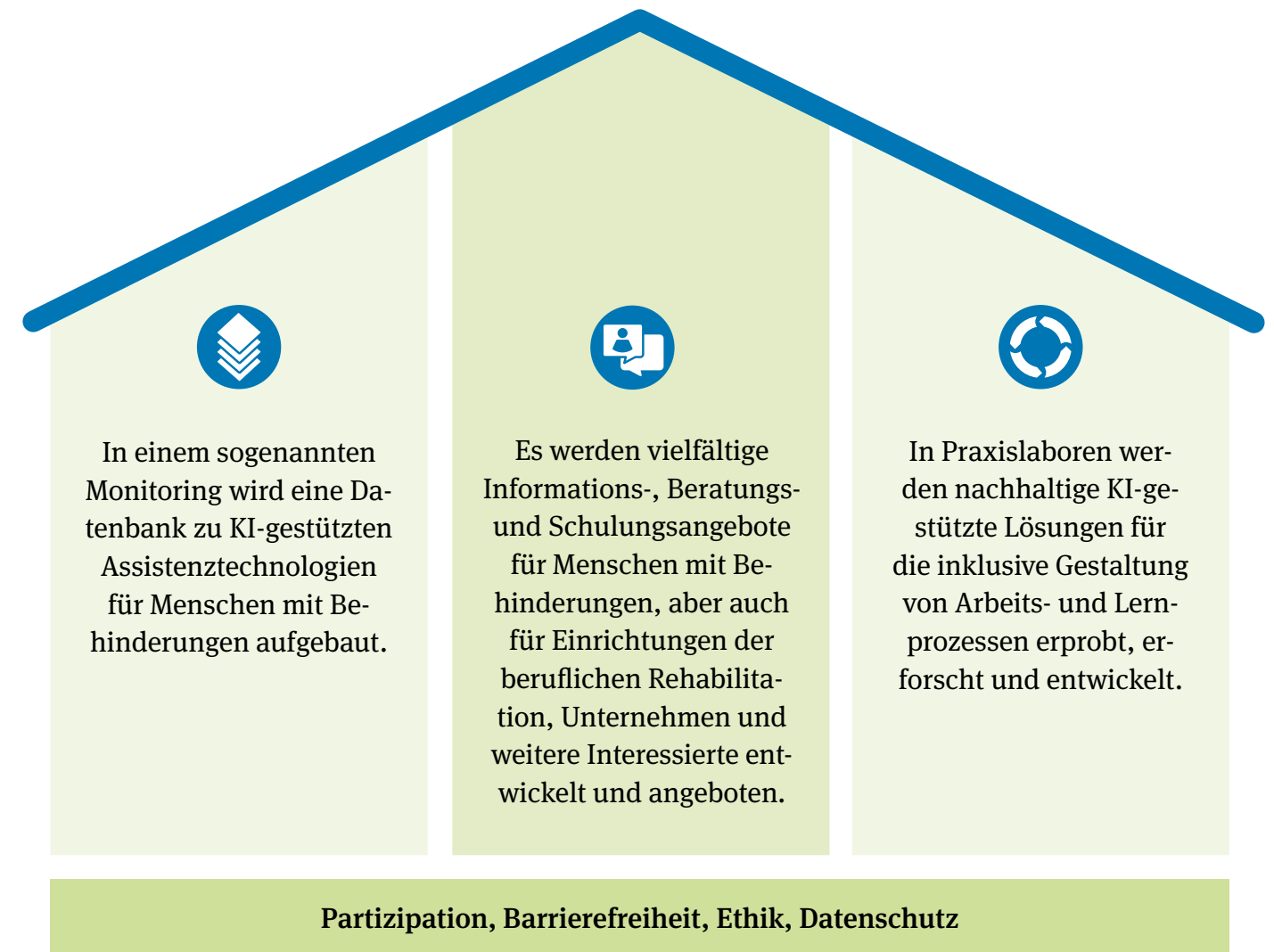
Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aus Mitteln des Ausgleichsfonds

Das Kompetenzzentrum für KI-gestützte Assistenztechnologien und Inklusion im Arbeitsleben besteht aus drei Säulen:



Menschen mit Behinderungen sind in allen drei Säulen aktiv beteiligt. Über alle Projektaktivitäten hinweg werden Barrierefreiheit und ethische Grundsätze systematisch beachtet. Diese Aufgabe übernimmt ein Begleitgremium, dessen Mitglieder als Expert*innen in eigener Sache zu gleichen Teilen aus Werkstätten für behinderte Menschen, Berufsbildungswerken und Berufsförderungswerken kommen.

Im September und im Dezember 2023 traf sich das Begleitgremium zu seinen ersten Sitzungen und diskutierte unter anderem persönliche Erfahrungen mit Blick auf KI und Teilhabe am Arbeitsleben sowie die inhaltliche Gestaltung einer Technologieübersicht und eines Wissenspools und unterschiedliche Szenarien zur Erprobung des Einsatzes von KI-Technologien in Praxislaboren.



Im Projekt „Gute Bildungspraxis: Handlungsempfehlungen zur methodischen Gestaltung beruflicher Bildung in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) – Ein anwendungsorientiertes Forschungsprojekt“ hat die BAG WfbM in Zusammenarbeit mit der Julius-Maximilians-Universität Würzburg seit Januar 2022 eine Handreichung entwickelt, die die methodisch-didaktischen Kompetenzen von Fachkräften Werkstätten beziehungsweise ihr Handlungsrepertoire und -wissen mit Blick auf die berufliche Bildung für Menschen mit Behinderungen zu stärken.

Das Projekt GuBiP verlief in drei Phasen: Zu Beginn stand eine Befragung von Mitgliedseinrichtungen der BAG WfbM, um den aktuellen Stand der methodisch-didaktischen Gestaltung beruflicher Bildung in Werkstätten systematisch zu erfassen. Von Februar bis Juli 2023 wurden Ausbildungs- und Unterrichtsverfahren dann von 20 Modellwerkstätten in konkreten Lehr-Lern-Situationen erprobt. Bis zum Ende der Projektlaufzeit wurde die Praxiserprobung schließlich evaluiert und die finale Handreichung für die Werkstätten-Praxis erarbeitet.



Befragung



Praxiserprobung



Handreichung



BUNDESWEITER REIFEGRADCHECK ZUR DIGITALISIERUNG

Von Juli bis Oktober 2023 hatten die Mitglieder der BAG WfbM die Möglichkeit, an einem Reifegradcheck zur Digitalisierung teilzunehmen, um die Situation ihrer Werkstatt zu analysieren und weiterzuentwickeln. Gemeinsam mit dem Zentrum für Digitalisierung Landkreis Böblingen hat die BAG WfbM ein Online-Tool konzipiert, das Fragen zum aktuellen Umsetzungsstand digitaler Aspekte in Werkstätten enthält. Der Reifegradcheck ist als Einstieg in die Entwicklung von Digitalisie-

rungsmaßnahmen zu verstehen. Die Auswertung des Reifegradchecks zeigte, dass sich das gesamtwirtschaftliche Bild der Digitalisierung auch in den Werkstätten widerspiegelt. In manchen Werkstätten ist die Digitalisierung weit vorangeschritten, in anderen gibt es noch Verbesserungspotenziale. Auch wurde deutlich, dass Digitalisierung in einer Werkstatt nicht in allen Bereichen zugleich umgesetzt werden kann, sondern dass eine schrittweise Veränderung zum Erfolg führt.

„exzellent“-Preise 2023

Im Rahmen der Eröffnung der Werkstätten:Messe 2023 in Nürnberg hat die BAG WfbM die „exzellent“-Preise in den Kategorien Arbeit und Bildung verliehen. Die Auszeichnung würdigt Projekte und Initiativen, die

sich durch Kreativität, Ideenreichtum, Wirkung und Marktfähigkeit auszeichnen und die Vielfalt der Werkstätten für behinderte Menschen und ihrer Leistungen eindrucksvoll belegen.

exzellent

Preisträger in der Kategorie „exzellent:arbeit“ 2023

Christopherus Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Laufenmühle:
„Erfahrungsfeld der Sinne EINS+ALLES“

Beim Erfahrungsfeld der Sinne EINS+ALLES wird die Werkstattleistung zum Begegnungsort, durch den viele unterschiedliche Menschen zusammenkommen. Die Angebote zur Teilhabe am Arbeitsleben reichen von Gartenbau und Waldwerkstatt über Tier-Oase, Kerzenwerkstatt und Wäscherei bis zu Gastronomie, Kaffee-Rösterei und der Betreuung der rund 100.000 Gäste, die das Erfahrungsfeld der Sinne im Welzheimer Wald jedes Jahr besuchen.

Vor allem die breite Vielfalt und die Vernetzung der Arbeitsbereiche sowie

die starke Sozialraumorientierung gaben den Ausschlag für die sehr gute Bewertung des Erfahrungsfelds der Sinne EINS+ALLES. Die Jury hebt außerdem hervor, dass Menschen mit Behinderungen als Expert*innen für ihren Aufgabenbereich sowohl gegenüber Kolleg*innen als auch gegenüber Besucher*innen auftreten. Sie nehmen damit eine zentrale Rolle in der sehr professionellen Außendarstellung der Werkstatt ein und leisten einen wichtigen Beitrag, um für die Themen Inklusion und Teilhabe zu sensibilisieren und zu begeistern.





Preisträger in der Kategorie „exzellent:bildung“ 2023 Alexianer Werkstätten: „Xblog“

Der Xblog ist ein Ort des digitalen Austauschs von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Als Expert*innen in eigener Sache können Beschäftigte aus allen Bereichen der Alexianer Werkstätten hier zu den Themen sprechen und sich informieren, die sie in ihrem Alltag bewegen. Der Xblog bietet ein hohes Maß an Möglichkeiten der Vernetzung unter den Beschäftigten, aber auch mit Menschen aus anderen Einrichtungen sowie Interessierten aus der breiten Öffentlichkeit.

Die Jury der „exzellent“-Preise 2023 haben insbesondere die immense thematische Vielfalt auf dem Xblog sowie die sehr hohe Qualität der Inhalte und der Darstellung begeistert. Ausdrücklich gelobt wird der Mut, mit dem auf dem Xblog auch unbequeme Themen, die mit Unsicherheit, Scham oder Ängsten behaftet sind, aufgegriffen werden. Die Alexianer Werkstätten haben mit dem Xblog eine einzigartige Plattform geschaffen, auf der Menschen mit Behinderungen unabhängig von Ort und Zeit Unterstützung und Austausch finden können.



Zweitplatzierte in der Kategorie „exzellent:arbeit“ 2023

Die aus Edelstahl gefertigten Stationen der Caritas Betriebs- und Werkstätten GmbH aus Eschweiler bieten eine Fußluftpumpe sowie eine Auswahl von Werkzeugen für alle kleinen und großen Reparaturen rund um das Rad. Fahrradfahrer*innen, Rollstuhlfahrer*innen, aber auch Skateboard-Fahrer*innen und Personen mit einem Kinderwagen können die Stationen gleichermaßen rund um die Uhr und kostenfrei nutzen. Die Jury der „exzellent“-Preise lobt insbesondere, dass von der Entwicklung über die Fertigung bis zum Vertrieb alle Aufgaben rund um die Radservicestationen von Beschäftigten der Caritas Betriebs- und Werkstätten übernommen werden. Die Servicestationen stärken den nachhaltigen Verkehr und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Mit einem Angebot, das offen und kostenfrei für alle nutzbar ist, steht zudem die gesellschaftliche Inklusion im Mittelpunkt und die Arbeit der Werkstattbeschäftigten ist im öffentlichen Raum sichtbar.



Ebenfalls mit einem zweiten Platz in der Kategorie „Arbeit“ wurde der Klimakoffer der Caritas Werkstatt Dachau ausgezeichnet. Der Klimakoffer ist ein Experimentierkoffer, der als offizielles Lehrmittel an weiterführenden Schulen eingesetzt wird. Die Inhalte des Koffers veranschaulichen Schüler*innen den Klimawandel und sensibilisieren sie für das weltweite Zukunftsthema. Entwickelt wurde der Koffer gemeinsam mit einem Team der Ludwig-Maximilians-Universität München. Die Beschäftigten der Caritas Werkstatt Dachau fertigen viele Bestandteile des Koffers und konfektionieren ihn. Dabei hat die Jury besonders überzeugt, dass der Klimakoffer im gesamten deutschsprachigen Raum exklusiv von der Caritas Werkstatt Dachau vertrieben wird. Mit dieser Kooperation hat sich die Werkstatt als wichtiger Partner im Bereich Wissensvermittlung etabliert. Mit der Herstellung eines Lehrmittels zur Bildung von Kindern und Jugendlichen leistet die Werkstatt außerdem einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag und trägt dazu bei, das Bewusstsein für die Folgen des Klimawandels zu stärken.



Gemeinsam mit verschiedenen Partnern hat das Bildungs-Zentrum Blauhaus im Jahr 2021 eine Demokratiewerkstatt in Hanau ins Leben gerufen. Im Rahmen dieser Diskussions- und Lernplattform findet ein Austausch zu gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, historischen und politischen Themen statt. Dabei steht das Angebot grundsätzlich allen Interessierten – mit und ohne Behinderungen – offen, wie die Jury hervorhob. Denn Ziel der Demokratiewerkstatt ist es, den demokratischen Diskurs vor Ort zu beleben. Dass dieses Angebot gerade in Hanau umgesetzt wird, wo im Februar 2020 ein rechtsextremer Anschlag die Gesellschaft tief erschütterte, findet die Jury besonders lobenswert. Die Demokratiewerkstatt schließt zugleich eine Lücke innerhalb inklusiver Bildungsangebote, die das Thema Politik häufig ausklammern. Wissen rund um Demokratie stärkt die Selbstbestimmung und das Selbstbewusstsein von Werkstattbeschäftigten in Alltagssituationen und im Arbeitskontext.

Zweitplatzierte in der Kategorie „exzellente:bildung“ 2023



Aus der spontanen Idee, für das 60-jährige Jubiläum der Lebenshilfe Aachen ein Lied zu schreiben und aufzunehmen, entstand ein dauerhaftes Projekt, das die Jury der „exzellente“-Preise aufgrund seines unkonventionellen Ansatzes begeisterte. „Neongrau52“ ist offen für Menschen mit und ohne Behinderungen. Gemeinsam Texte zu schreiben, Songs aufzunehmen und Musikvideos zu produzieren bietet den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, ihre künstlerischen Fähigkeiten zu entfalten, sich zu eigenen Themen auszudrücken und ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Was die Jury besonders begeistert: Im Projekt NeonGrau52 gehen Bildung und Spaß Hand in Hand. Wohl auch deshalb erzeugt das Projekt eine große öffentliche Wahrnehmung und stiftet eine gemeinsame Identität für jene Menschen, die durch die Lebenshilfe Aachen auf unterschiedliche Weise an Arbeit, Bildung und Gesellschaft teilhaben.

Über die BAG WfbM Organisation und Statistik

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e. V. (BAG WfbM) ist die bundesweite Dachorganisation der Werkstätten in Deutschland. Zu ihren Mitgliedern gehören Träger von Werkstätten für behinderte Menschen mit deren angegliederten Förderstätten und Inklusionsunternehmen. Die BAG WfbM wird von den Spitzen- und Fachverbänden der Freien

Wohlfahrtspflege, den Landesarbeitsgemeinschaften der Werkstätten für behinderte Menschen (LAG WfbM) und den Werkstattträgern Deutschland getragen. Sie sind im Präsidium der BAG WfbM vertreten. Geführt wird die BAG WfbM von einem ehrenamtlichen Vorstand. Er wird dabei durch die Geschäftsführung und die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in der Geschäftsstelle in Berlin unterstützt.

Aufgaben

Die BAG WfbM vertritt die politischen Interessen der Werkstätten auf Bundesebene. Dies erfolgt im engen Dialog mit Politik, Ministerien, Leistungsträgern und Verbänden. Darüber hinaus bietet der Verein seinen Mitgliedern eine umfangreiche Beratung und Unterstützung in allen Fragen rund um die Gestaltung der Teilhabe am Arbeitsleben – von der Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen über die Erarbeitung von Konzeptionen und Empfehlungen bis hin zur Unterstützung bei rechtlichen

Angelegenheiten. Dazu organisiert die BAG WfbM zahlreiche Austausch- und Netzwerkplattformen wie die Werkstätten:Messe, die Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen, weitere Informations- und Fortbildungsveranstaltungen und den alle vier Jahre stattfindenden Bundeskongress, den Werkstätten:Tag. Umfangreiche Informationen über alle werkstattrelevanten Themen bietet das Fachmagazin der BAG WfbM, der Werkstatt:Dialog.

Mitglieder- und Vereinsstruktur

Im Jahr 2023 waren rund 310.000 Menschen mit Behinderungen in den Mitgliedswerkstätten der BAG WfbM beschäftigt, rund 28.000 zu ihrer beruflichen Bildung im Berufsbildungsbereich und rund 260.000 zu ihrer Arbeits- und Berufsförderung im sogenannten Arbeitsbereich.

Etwa 20.000 sind so schwer behindert, dass sie einer besonderen Betreuung, Förderung und Pflege bedürfen. Die BAG WfbM vertritt rund 700 Hauptwerkstätten an rund 3.000 Standorten. Damit liegt der Organisationsgrad der BAG WfbM bei 93 Prozent.

- Rund **310.000** beschäftigte Menschen mit Behinderungen, davon



rund **28.000** im
Berufsbildungsbereich



rund **260.000**
im Arbeitsbereich



etwa **20.000**
im Förderbereich

- Rund



700
Hauptwerkstätten

- rund



3.000
Standorten



- Arbeitgeber für rund **70.000** Fachkräfte

- Der Organisationsgrad in der BAG WfbM beträgt **93%**



(v.l.n.r.: Dr. Jochen Walter (München), Vorsitzender Martin Berg (Gelnhausen), Andrea Stratmann (Gärtringen), Christiane Eck-Meißner (Thüringen) und Dr. Michael Weber (Nordrhein-Westfalen))

Vorstand

Der Vorstand der BAG WfbM ist ehrenamtlich tätig und wird auf vier Jahre gewählt. Im Jahr 2023 setzte sich der Vorstand zusammen aus:

- dem Vorstandsvorsitzenden: Martin Berg, Vorstandsvorsitzender BMWK gGmbH, Gelnhausen (Hessen)

Den stellvertretenden Vorsitzenden:

- Christiane Eck-Meißner, Fachbereichsleiterin Arbeit/Wohnen sowie Prokuristin bei der LebenshilfeWerk Meiningen gGmbH (Thüringen)
- Andrea Stratmann, Geschäftsführerin Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH, Gärtringen (Baden-Württemberg)
- Dr. Jochen Walter, Vorstand der Stiftung Pfennigparade, München (Bayern)
- Dr. Michael Weber, Geschäftsführer HPZ Krefeld - Kreis Viersen gGmbH (Nordrhein-Westfalen)

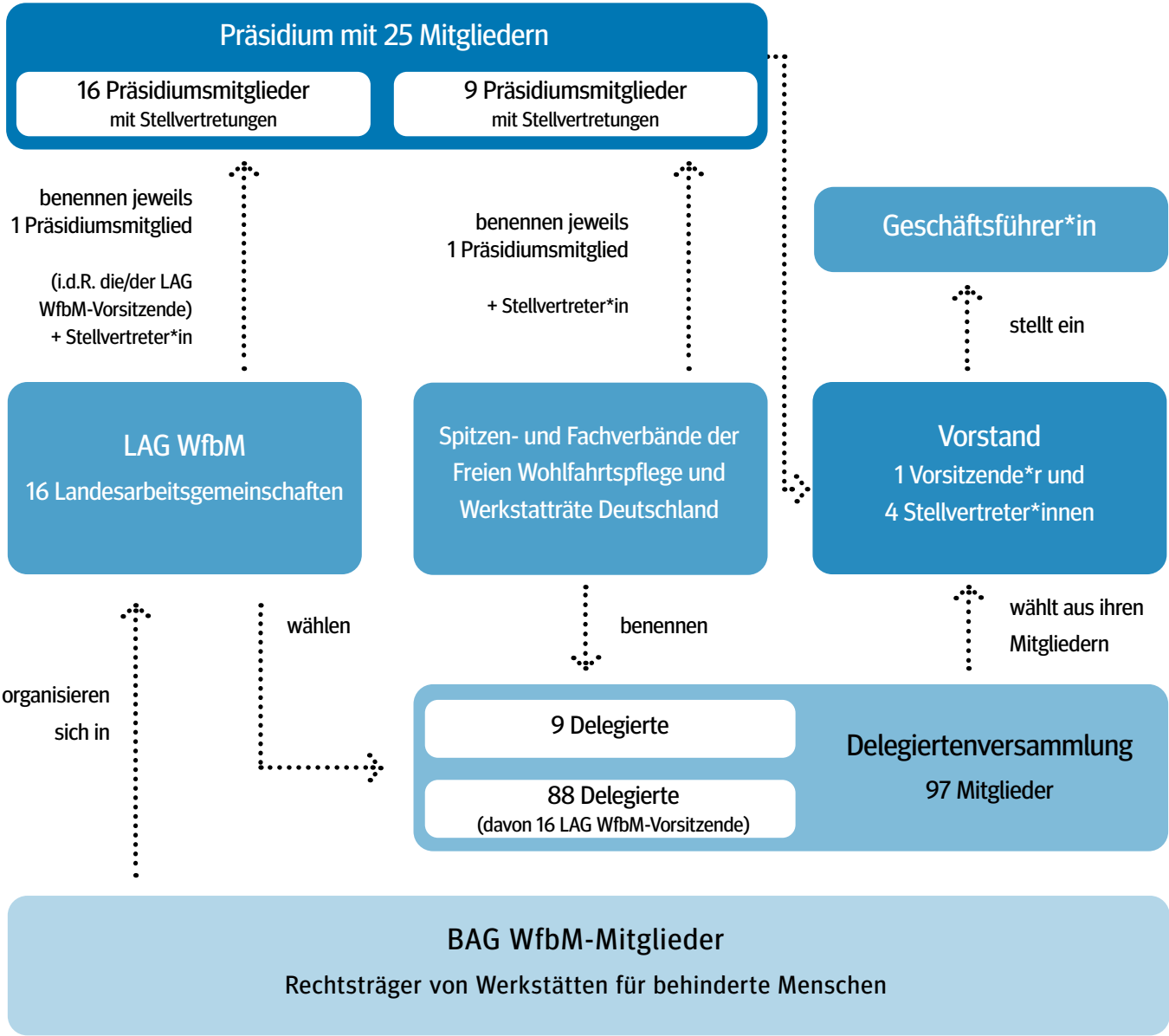
Gremien

Ein 25-köpfiges Präsidium und 97 Delegierte in der Delegiertenversammlung unterstützen den Vorstand bei der Vereinsarbeit.

Die Geschäftsstelle in Berlin wird seit April 2016 von Kathrin Völker geleitet.

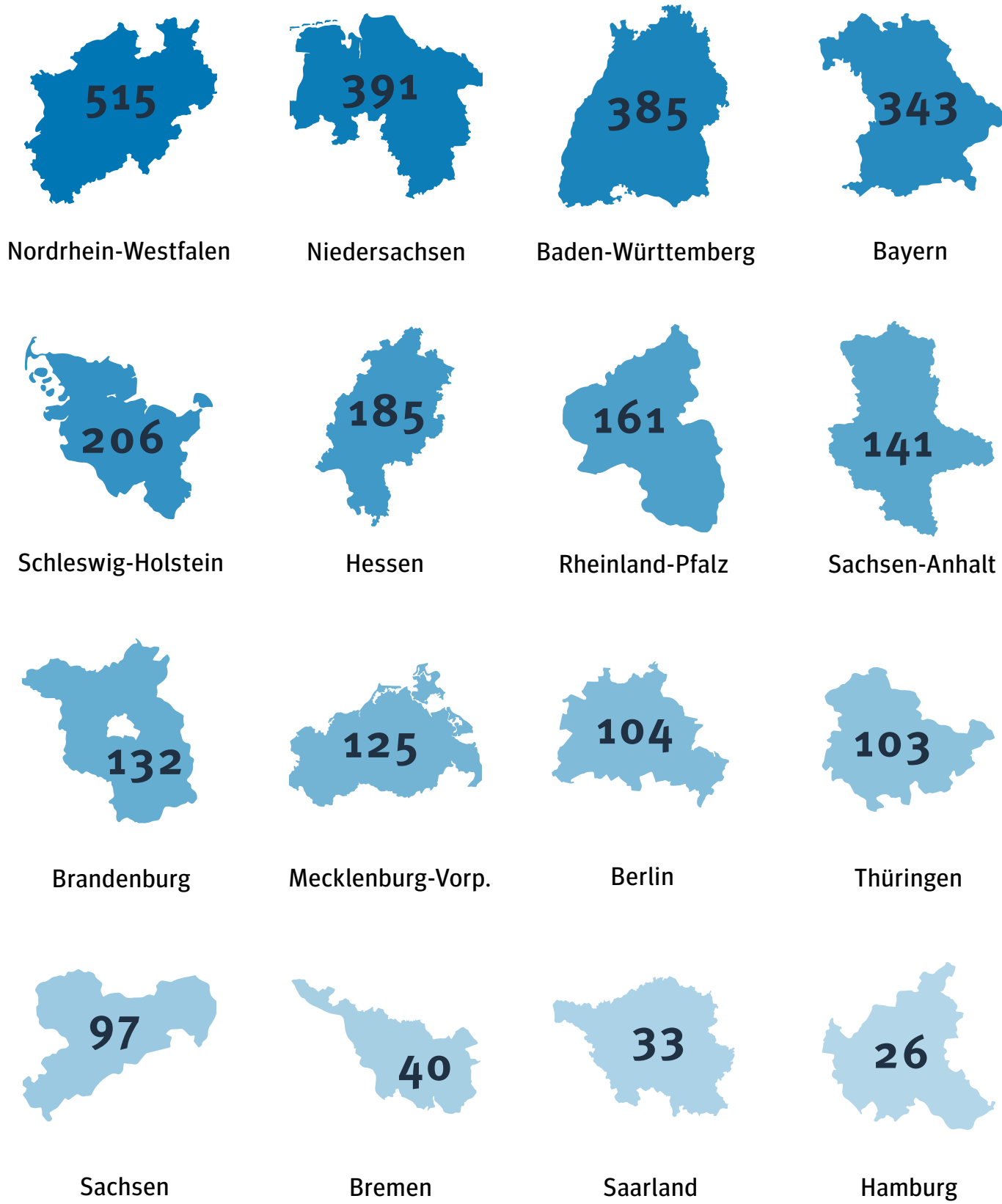


Organigramm



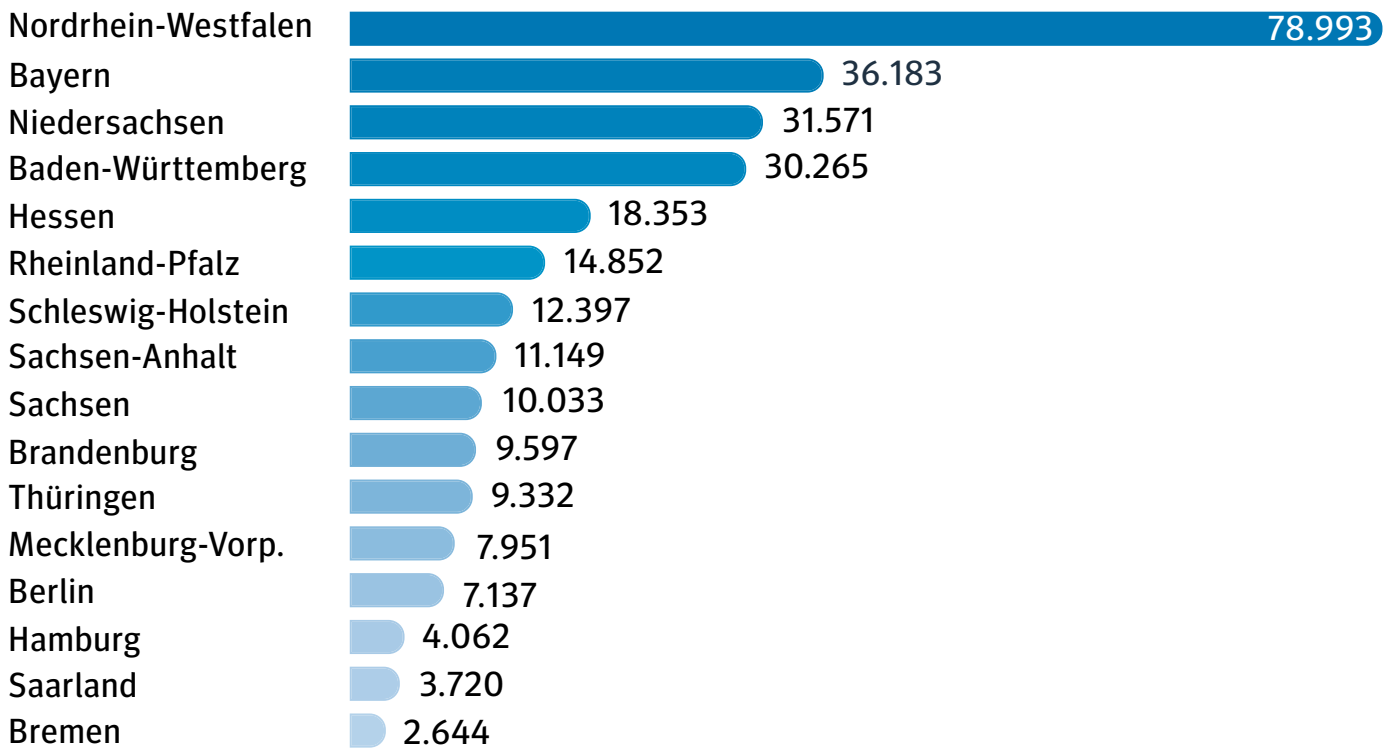
Anzahl Standorte der Werkstätten nach Bundesländern zum 1. Januar 2023

Quelle: Mitgliederstatistik BAG WfbM. 2023



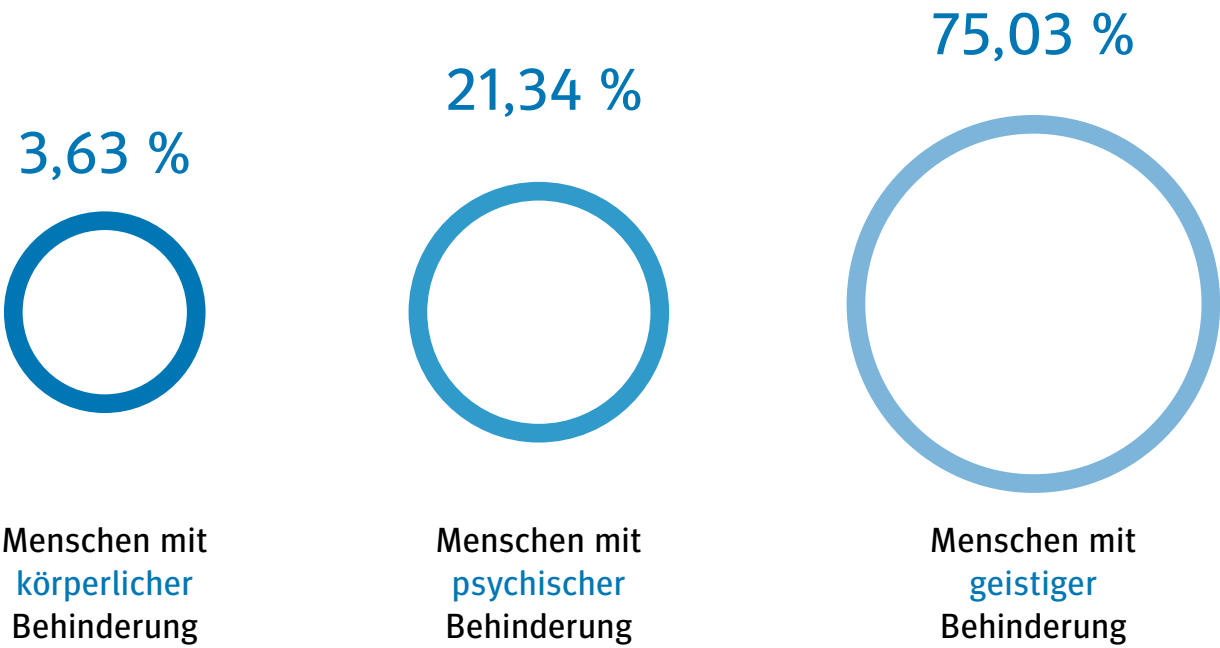
Anzahl belegter Plätze in Eingangsverfahren, Berufsbildungsbereich und Arbeitsbereich nach Bundesländern zum 1. Januar 2023

Quelle: Mitgliederstatistik BAG WfbM. 2023



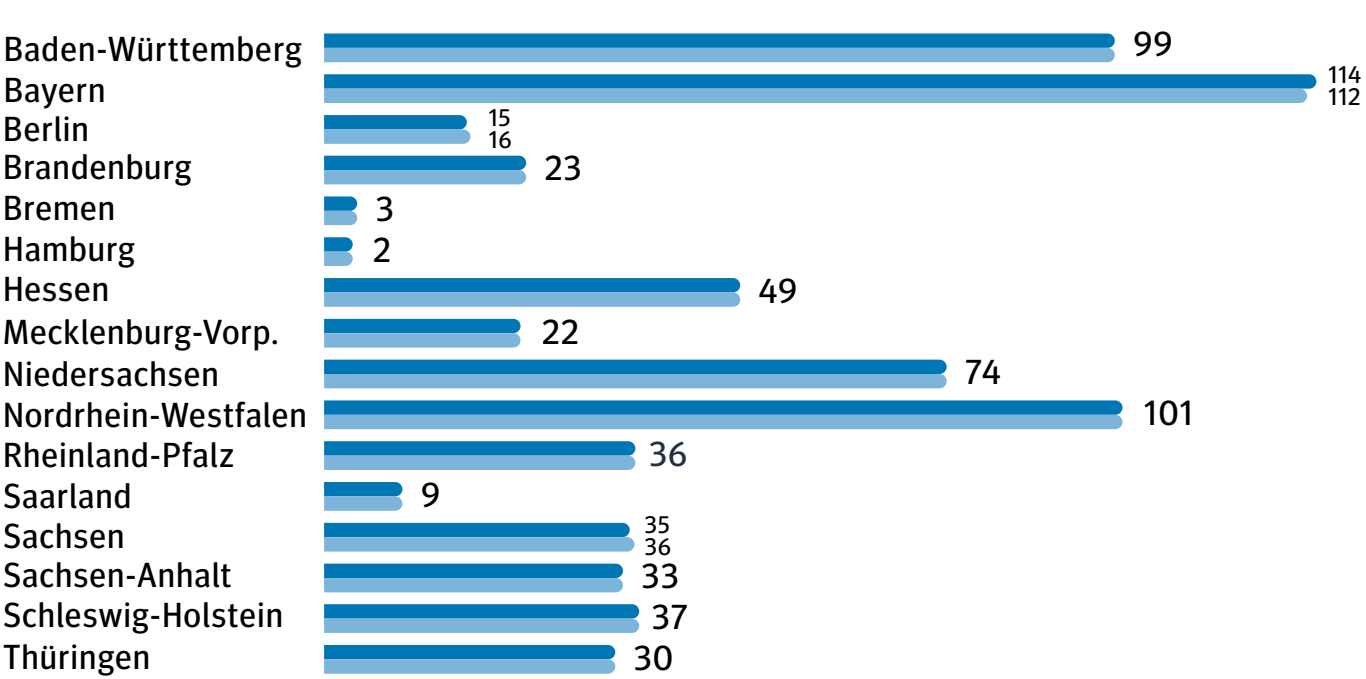
Werkstattbeschäftigte nach Behinderungsarten 2023

Quelle: Mitgliederstatistik BAG WfbM. 2023



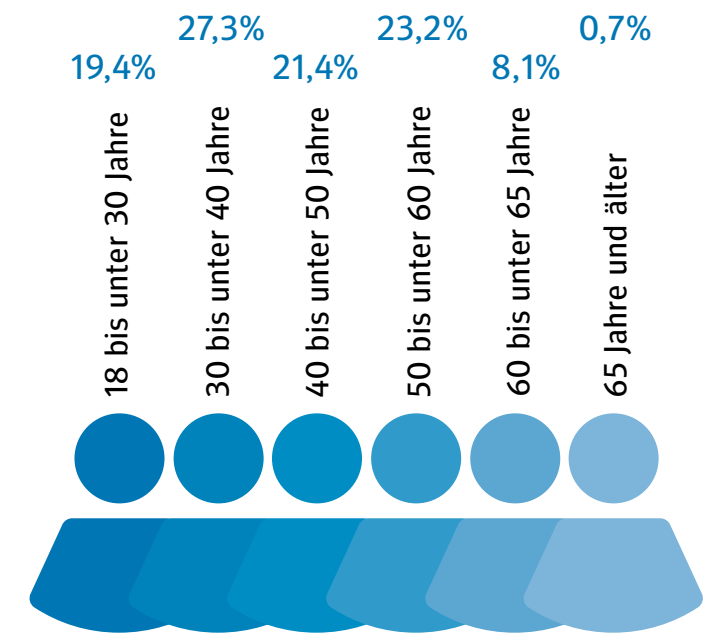
Anzahl Mitgliedswerkstätten nach Bundesländern 2022 und 2023

Quelle: Mitgliederstatistik BAG WfbM. 2023



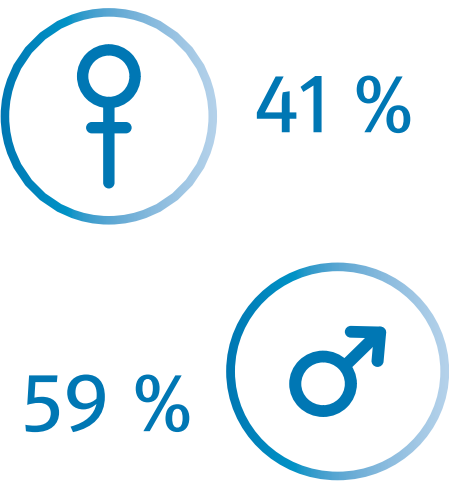
Altersstruktur im Arbeitsbereich 2022

Quelle: BAGüS/con_sens. 2022



Werkstattbeschäftigte nach Geschlecht

Quelle: BAGüS/con_sens. 2022



Publikationen



Werkstatt:Dialog 1.2023

Selbstorganisation in Werkstätten

Verantwortung neu denken,
Persönlichkeitsentwicklung stärken



Werkstatt:Dialog 2.2023

Die Zukunft im Blick

Werkstätten als Orte der Innovation



Werkstatt:Dialog 3.2023

(K)ein Widerspruch?

Wirtschaftliche Tätigkeit und
Reha-Auftrag von Werkstätten



Werkstatt:Dialog 4.2023

Reform des Werkstattensystems

Die Zukunft der beruflichen Teilhabe
gemeinsam gestalten

Impressum

Herausgeber: Martin Berg (Vorsitzender), Christiane Eck-Meißner, Andrea Stratmann,
Dr. Jochen Walter, Dr. Michael Weber (stellvertretende Vorsitzende)

Redaktion: Hanna Kolla, Jana Niehaus

Anschrift:

Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM)
Oranienburger Straße 13/14
10178 Berlin

Telefon: +49 30 94413300

E-Mail: info@bagwfbm.de

Internet: www.bagwfbm.de

Gestaltung: Melanie Hauke, www.melaniehauke.de

Fotos: BAG WfbM/Uwe Niklas (S. 14, S. 15, S. 16, S. 17, S. 38 unten),

Michael Romacker | Framerei (S. 5), Werkstattträger Deutschland e. V. (S. 8), Privat (S. 18),
BAG WfbM/Jens Jeske (S. 1, S. 19, S. 20/21, S. 22/23, S. 43), noris inklusion gGmbH (S. 24
oben links), Wünsdorfer Werkstätten gGmbH (S. 24 oben rechts), BAG WfbM/Steffen Kir-
schner (S. 37 links, S. 38 oben Mitte, S. 39 links und rechts, S. 40 links und oben rechts),
Sozial-rehabilitative Dienstleistungen - Die Ostholsteiner gGmbH (S. 24 unten links),
Mosaik-Berlin gGmbH (S. 24 unten rechts), Reha-Betriebe Erftland gGmbH (S. 25 oben
links), Delme-Werkstätte gGmbH (S. 25 oben rechts), Anke Neumeister/Deutsches Meeres-
museum (S. 25 unten links), Pößnecker Werkstätten (S. 25 unten rechts), Tilo Wiedensohler
(S. 26 oben, S. 27 oben und Mitte rechts), LOC/Annegret Hilse (S. 26 unten, S. 27 unten),
Mathias Völzke (S. 27 Mitte links), BAG WfbM/Carsten Kobow (S. 29 oben links, S. 30/31,
32), BAG WfbM (S. 35), Christopherus Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Laufenmühle e. V.
(S. 37 Mitte und rechts), Alexianer Werkstätten (S. 38 oben rechts und oben links),
Caritas Betriebs- und Werkstätten GmbH (S. 39 Mitte), Lebenshilfe Aachen e. V. (S. 40
rechts unten), Melanie Hauke (S. 44)

Icons, Piktogramme und Illustrationen: Melanie Hauke, www.melaniehauke.de

Auflage: 2.000

Druck und Versand:

USE Union Sozialer Einrichtungen gGmbH - Printinghouse
Genter Straße 8
13353 Berlin
Telefon: +49 30 469 05 70 13
Internet: www.u-s-e.org/druck-und-medien



BAG WfbM

Bundesarbeitsgemeinschaft
Werkstätten für behinderte Menschen e.V.